Freundesbrief Ostern 2020

Klinik Hohe Mark

FACHLICH KOMPETENT - CHRISTLICH ENGAGIERT - HERZLICH ZUGEWANDT

hohemark.de

DGD-Kliniken Mehr als Medizin

Herzlich zugewandt!

Liebe Freunde der Klinik Hohe Mark,

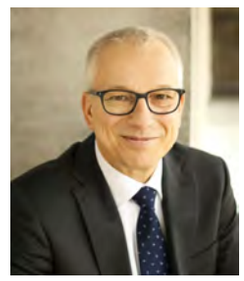
Dieser Anspruch unseres Markenwertes „Herzlich zugewandt“ gilt all unseren Patienten, Angehörigen, Kooperationspartnern und natürlich auch für die Mitarbeiterschaft untereinander, denn er hat für uns Christen einen Ursprung, der über uns Menschen hinausreicht. Diesen beschreibt Friedhelm Grund in der umseitigen Andacht u.a. mit dem Gedanken, dass der auferstandene Jesus auch heute noch kalte Herzen wärmen will. Weil uns diese Liebe wärmt, können Menschen in der Kraft dieser Liebe auch selber Herzenswärme weiter geben. Wie zum Beispiel, wie die Elisabeth-Straßenambulanz in Frankfurt.

Herzenswärme - Elisabeth Straßenambulanz

Ein Höhepunkt des diesjährigen 7. Christlichen Gesundheitskongresses in Kassel - mit dem Thema „DU BIST ES WERT – Menschen. Würde. Achten.“ - war die Verleihung des Christlichen Gesundheitspreises. Mit zu den Gewinnern gehörte die Elisabeth-Straßenambulanz in Frankfurt (ESA), ein Vorschlag der Klinik Hohe Mark. In dem medizinischen Hilfsprojekt Projekt ESA bieten Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen – zum großen Teil ehrenamtlich - Wohnsitzlosen und auf der Straße lebenden Menschen medizinische Hilfe an. Hierbei wird die psychiatrische Versorgung von der Institutsambulanz der DGD-Klinik Hohe Mark geleistet. Von daher konnten wir schon seit einigen Jahren dankbar wahrnehmen, mit wie viel Herzenswärme und Menschlichkeit das Team der Elisabeth-Straßenambulanz den Schwächsten der Gesellschaft Würde und Hoffnung gibt.

Herzlich willkommen - Neuer DGD-Stiftungs-Vorstand

Im Januar 2020 wurden als Nachfolger von Pfr. Dr. Joachim Drechsel Dr. med. Claudia Fremder (57) und Hubertus Jaeger (60) als neue Vorstände in ihr Amt eingeführt. Frau Dr. Fremder ist Fachärztin für Innere Medizin und Geriatrie sowie Gesundheitsökonomin (EBS) und hat langjährige Erfahrung im Krankenhausmanagement in diakonischen Unternehmen und war zuletzt Geschäftsführerin der Gesundheitsholding Werra-Meißner in Eschwege, Nordhessen.



Herr Jaeger war zuletzt als Geschäftsführer in der edia.con gemeinnützige GmbH Leipzig und als Vorstandsvorsitzender der Krankenhausgesellschaft Sachsen tätig. Er ist Betriebswirt und verfügt über langjährige Erfahrungen in der unternehmerischen und strategischen Führung von Sozialunternehmen. Beiden wünscht die Klinik Hohe Mark Gottes Segen für Ihren Dienst und besonders auch in der Leitung der Krankenhäuser in turbulenten Zeiten.

Wenn dem Herzen bange ist - die Corona Krise

Während wir diese Zeilen schreiben, sind in ganz Deutschland die Kliniken vor eine historische Herausforderung in der Bewältigung der Corona Krise gestellt. Auch die Klinik Hohe Mark ist hiervon mit betroffen. Mittlerweile haben wir auch unsere Veranstaltungen abgesagt und das Fest der Begegnung auf das nächste Jahr verschoben.

In dieser Situation bitten wir Sie um Fürbitte für die uns anvertrauten Patienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie die Leitung der DGD-Kliniken. Auch Ihnen persönlich wünschen wir ein gutes Durchkommen im Vertrauen auf Gott, der unsere Herzen stärkt.

Jetzt in diesen Zeiten, wo Ungewissheit uns umtreibt.
Vor dem Virus, das sich ausbreitet.
Guter Gott, wir wollen daran denken, dass du von
Urzeiten her – deine Hand über uns hältst. Amen!

(nach: Doris Joachim)

In dieser Gewissheit, dass Gott uns „herzlich zugewandt“ ist ...

Anke Berger-Schmitt

Gottfried Cramer

Sollten Sie kein Interesse an der weiteren Zusendung des Freundebriefes haben, bitten wir um eine entsprechende Info per Post an die Klinik Hohe Mark - Freundeskreis - Friedländerstraße 2, 61440 Oberursel (Taunus), per E-Mail an marketing@hohemark.de oder per Tel. an 06171 204-0.

Herzlich zugewandt!

„Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege ... ?“
Lukas 24, 13-35

Einfach auf´s Kreuz gelegt

Der Ostermorgen der Emmausjünger erinnert mich an das legendäre Championsleague-Finale 2012. Bayern München zieht im „Finale dahoam“ gegen Chelsea London überraschend den Kürzeren. Jeder rechnet mit einem grandiosen Sieg. Alles ist angerichtet für die große Feier. Und dann wird der Favorit einfach aufs Kreuz gelegt, mit ihm kurzer Prozess gemacht. Was für eine Schmach!

Die Fangemeinde ist völlig vor den Kopf gestoßen - so wie damals die Fangemeinde Jesu. Auf geht's, Jesus, kämpfen und siegen, so hatten sie sich das Finale in Jerusalem vorgestellt. Und was macht Jesus? Jesus lässt sich einfach hängen. Kann man so in einem Finale auftreten? Mit hängenden Schultern verlassen sie den Ort der Schmach, begleitet von den Hohngesängen ihrer Widersacher: Ihr könnt nach Hause fahren. Nichts mehr hören, nichts mehr sehen, nur noch weg.

Wo bleibt die Hoffnung?

Manchmal verlieren wir uns so in unseren Enttäuschungen, dass die Hoffnung auf bessere Zeiten sich für immer in uns verabschieden will. Das muss nicht sein. Denn die Geschichte der Emmausjünger macht deutlich: Die Hoffnung ist manchmal nur ein paar Schritte entfernt.

Die Emmausjünger sind in der Verarbeitung der erlittenen Schmach nicht allein. Ein geheimnisvoller Fremder kreuzt ihre Wege. Sie bleiben mit ihm den ganzen Abend zusammen. Sie reden über das, was war. Und während sie reden, öffnet der geheimnisvolle Fremde ihnen die Augen für eine ganz andere Betrachtungsweise der Geschehnisse. Sie verstehen auf einmal, wie Kreuz und Auferstehung zusammengehören.

Jesus im Unscheinbaren entdecken

Standen Sie schon einmal vor den berühmten Glasfenstern der Kathedrale von Chartre? Wer sich dem gotischen Bauwerk nähert, ist zunächst einmal enttäuscht. Die Fenster sind dunkel und farblos. Aber wenn man in das Innere der Kirche tritt, leuchten die Fenster in überirdischer Farbe und Schönheit. Manchmal müssen wir nur unsere Sichtweise ändern, um zu entdecken, wie nah die Hoffnung ist. Der Auferstandene ist oft mit uns inkognito unterwegs. Er wirkt im Unscheinbaren. Während wir ihn im Besonderen suchen, ist er schon im Alltäglichen da. Er spricht mit uns, auch wenn wir darauf gar nicht vorbereitet sind und uns nicht zusammenreimen können, wie so etwas möglich ist.

Kalte Herzen werden warm

Blaise Pascal hat seine Erfahrungen mit dem Auferstandenen einmal so beschrieben: „Das Herz hat seine eigenen Gründe, die die Vernunft nicht kennt.“ Es ist das Herz, das Gott spürt, - nicht die Vernunft. Nach seinem Tod fand man - eingenäht in den Saum seiner Weste - einen Zettel, auf dem er beschreibt, wie der Auferstandene sein Herz warm gemacht hat.

Der Auferstandene ist auch heute noch unterwegs, um Menschen aufzuspüren, die mit ihm innerlich abgeschlossen haben, die meinen, alle Hoffnungen begraben zu müssen, die auf dem Rückzug in ihr altes Leben sind. Er wartet darauf angesprochen zu werden, damit er kalte Herzen wärmen kann.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit.

Ihr Friedhelm Grund

Spendenkonto Freundeskreis: Seelsorge - Mutter- u. Kind-Station - Kulturarbeit - Afrika-hilfe Ruanda | Taunus Sparkasse
IBAN: DE96 5125 0000 0007 0083 09 | BIC: HELADEF1TSK

DGD-Kliniken
Mehr als Medizin

Redaktion: Anke Berger-Schmitt, Krankenhausdirektorin · Gottfried Cramer, Referent für Öffentlichkeitsarbeit